

# Zwischenbericht

Gastuniversität: Nanjing Normal University

## 我去中国

### Teil 1: Die Reise beginnt

Ich bin noch in Deutschland, seit einigen Monaten schon gibt es sowohl in meiner Familie als auch in der Hochschule kein anderes Thema mehr als die bevorstehende Chinareise. Hast du schon deinen Flug gebucht? Was, noch nicht? Wann machst du los? Bei welcher Versicherung bist du? Willst du auch zur DKB wechseln? Fragen über Fragen, deren Beantwortung das Ziel des folgenden Berichts ist.

Fangen wir an. Die drei wichtigsten Sachen, die es vorab zu klären gilt sind Flug, Gepäck und natürlich die Auslandskrankenversicherung. Meinen Flug hab ich relativ kurzfristig, ungefähr zwei Monate vorher, online bei Aeroflot gebucht. Inklusive Reiserücktrittsversicherung bin ich für 420 Euro nach China gekommen, war zufrieden und konnte Aeroflots schlechten Ruf nicht bestätigen. Als einziges Gebäckstück habe ich mich für einen 60 Liter Rucksack entschieden. Damit sah ich aus wie ein kleiner Esel der den Besitztümern seines Herren nicht gewachsen ist, ABER: Man hat die Hände frei☺. Versicherung: darf natürlich auch nicht fehlen. Nachdem ich den Flug gebucht hatte und somit das Datum meiner Ausreise feststand, habe ich mich um die Versicherung gekümmert. Ich bin bei HanseMercur versichert, zahle 40 Euro im Monat.

Was vielleicht auch noch wichtig wäre ist die richtige Bank zu finden. Meine Meinung dazu ist: wenn´s ums Geld geht DKB. Das ist eine Internetbank, man kann kostenlos

ein Konto eröffnen, bekommt eine VisaCard mit der man weltweit gebührenfrei an jedem Geldautomaten Geld abheben kann. Genau das richtige für Weltenbummler! Soweit so gut, alle Vorbereitungen stehen und jetzt heißt es die Zeit bis zum Flug abzuwarten. Man fühlt sich die letzten Wochen bevor es losgeht wie in der Warteschlange. Mental hat man sich schon von allem verabschiedet und will nur noch eins: weg! Mitte August war es dann auch endlich soweit, bin von Berlin nach Moskau geflogen und von Moskau aus nach Shanghai.

#### Teil 2: Die Ankunft

23 Uhr, heiß, schwül, müde, hungrig. Hatte das große Glück von einem Freund vom Flughafen abgeholt zu werden. Er arbeitet in Shanghai und wir haben uns mit dem Taxi auf dem Weg zu seiner Wohnung gemacht. Kulturschock war im meinen Fall nicht vorhanden, da ich mit 15 schon einmal einen längeren Urlaub in Vietnam gemacht hatte und somit wusste was ungefähr auf mich zukommt. Am nächsten Tag bin ich dann gleich mit dem Zug weiter nach Nanjing, meinem Studienort. Das Ticket hat mir der Freund besorgt und 1.5 Stunden später war ich auch schon in Nanjing. Hatte mir, als ich noch in Deutschland war, für die ersten Tage ein Zimmer im Hostel gemietet was nach der Ankunft in Nanjing auch meine erste Anlaufstelle war. Dort wurde ich sehr freundlich aufgenommen und die Chefin, eine junge Chinesin, hat mir in den folgenden Tagen geholfen eine Wohnung inklusive Mitbewohner zu finden. So konnte ich, nach nur 5 Tagen in Nanjing, am sechsten Tag schon in meine Wohnung einziehen. Dort wohne ich mit einer Chinesin zusammen und wir zahlen für ungefähr 80 Quadratmeter insgesamt 2800 Yuan pro Monat. Habe mir am nächsten Tag gleich ein Fahrrad gekauft um die Stadt besser erkundschaften zu können. Meine Universität ist von meiner Wohnung aus in ungefähr 10 Minuten mit dem Fahrrad zu erreichen. In den Tagen bis zur Einschreibung habe ich mich mit Nanjing vertraut gemacht, meine Wohnung eingerichtet und den Campus erkundschaftet.

#### Teil 3: Die Universität

In einem Satz: traumhaft schöner Campus. Alte chinesische Gebäude, viel grün, gelassene Atmosphäre- genau das was ich will. Die Einschreibung ist reibungslos verlaufen, kann mich an Details ehrlich gesagt gar nicht mehr erinnern. Wir haben viele Informationsblätter zur Uni und den weiteren Ablauf der Einschreibung bekommen. Ein Tag später war dann auch der Placement Test, wo entschieden wird in welche Klasse man kommt. Den Test, der ausschließlich schriftlich war, haben alle Auslandsstudenten zusammen in einem großen Raum abgelegt. Nach dem Test wurden wir noch über Regeln in China und an der Universität belehrt. Alle Belehrungen wurden auch in Englisch und Koreanisch übersetzt. Ein paar Tage später wurde das Ergebnis des Tests, sprich in welche Klasse man kommt, in der Uni ausgehangen. Um das Gesundheitszeugnis abzulegen wurden alle Auslandsstudenten zusammen in einem großen Bus zum Krankenhaus gefahren. Zuvor im eigenen Land erstellte Gesundheitszeugnisse wurden nur teilweise anerkannt. Meine Empfehlung ist deswegen das Gesundheitszeugnis in China abzulegen. Es hat um die 300 Yuan gekostet und wurde anschließend der Uni zugesandt.

#### Teil 4: Die Klasse und der Unterricht

In meiner Klasse sind ungefähr 25 Schüler. Die meisten sind aus Korea, dann gibt es noch zwei Amerikanerinnen, zwei Russen, zwei Japaner und mich als einzige Deutsche. Die ersten Wochen waren für mich sehr anstrengenden. Das Niveau des Unterrichts war viel höher als ich es gewöhnt war, die Lehrer sprechen ausschließlich chinesisch und das Tempo, in dem Lektionen durchgenommen werden und die Anzahl der neu zu lernenden Wörter waren rasant. Ich habe jeden

Tag, außer freitags von 8 bis 12 Unterricht. Zwei Mal die Woche Tingshuo ( Hörverständnis) und zweimal Grammatik. Darüber hinaus gibt es noch weitere Fächer die zur Auswahl standen: Wie schreibt man Aufsätze? Wie liest man Zeitungen? Taijiquan und Kaligraphie. Die Lehrer achten sehr auf Anwesenheit und führen Anwesenheitslisten. Am ersten Tag haben sie uns mitgeteilt, dass sie keine Verspätungen wünschen und wenn wir nicht zum Unterricht kommen können, vorher anrufen sollen. Der Unterricht läuft immer gleich ab, ist dabei aber nicht monoton da die Mitarbeit der Schüler einerseits, und die Offenheit der Lehrer andererseits zu einer familiären und lockeren Atmosphäre beigetragen haben. Die Lehrer sind sehr am gegenseitigen Austausch interessiert und scheuen keine Mühe, ein nicht verstandenes Wort auch noch zum zehnten Mal zu erklären. Da unsere Klasse aus Schülern unterschiedlicher Nationalitäten besteht und Englisch davon nur wenige beherrschen, wird nicht nur im Unterricht sondern auch in den Pausen Chinesisch miteinander gesprochen. Nach Beendigung einer Lektion schreiben wir in der Regel ein Diktat und in dem Hörverständnisunterricht muss jeder Schüler einmal im Semester eine kleinere Präsentation halten. Darüber hinaus werden jede Woche gemeinsam Themen diskutiert und die Lehrerin achtet darauf, dass jeder Schüler spricht und nicht immer nur dieselben zur Wort kommen.

#### Fazit:

Alles in allem bin ich sehr froh hier zu sein. Ich bin sowohl mit der Wohn- als auch mit der Studiensituation zufrieden und konnte mein Chinesisch in nur kurzer Zeit sehr verbessern. Natürlich ist es nicht immer leicht, ich muss jeden Tag viel lernen, es gibt Höhen und Tiefen aber ich bin mir sicher, dass die Erfahrungen, die ich hier mache, mich sehr prägen werden und ich schaue auch dem zweiten Semester optimistisch entgegen!